



DEUTSCHES  
ARCHITEKTURMUSEUM



# WOHN- REGION

# MISSIONEN UND KONTEXT

**Liebe Spielerinnen und Spieler,**

schön, dass ihr mitmacht und neue Lösungen für das Zusammenwohnen in unserer Region einbringt!

**Zur Erinnerung:** In der Map gibt es acht reale Projekte aus acht Städten. Überall seid ihr vor spannende Herausforderungen und Missionen gestellt. Taucht ein in Groß- und Kleinstädte, neue Wohnquartiere, in Arbeits- und Lebenswelten und vieles mehr.

**In diesem Dokument stellen wir euch die Herausforderungen und Missionen (Spielregeln) vor.** Wenn ihr Euch am Wettbewerb beteiligen wollt, lest Euch diese gut durch. Denn: Es ist wie in der echten Welt, nur wer nach Regeln spielt, kann mit seinem Lösungsvorschlag gewinnen.

Ihr könnt eine Herausforderung bearbeiten, aber auch alle. Wie es euch beliebt. **Bauen könnt ihr vom 23. Juli — 2. September 2022. Ab dem 15. August 2022 gibt es ein Portal,** in dem ihr Eure Ideen einreichen könnt. Den Link zu dem Portal findet ihr auf der Webpage: [www.dam-online.de/wohnregion](http://www.dam-online.de/wohnregion)

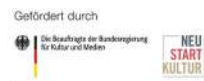
Es handelt sich um ein Spiel und die Ideen können nicht eins zu eins in der Wirklichkeit umgesetzt werden. Aber die spannendsten Lösungsvorschläge werden **am 7. Oktober öffentlich vorgestellt und gewürdigt.**

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Ihr erreicht uns per Mail [dam.vermittlung@stadt-frankfurt.de](mailto:dam.vermittlung@stadt-frankfurt.de) oder telefonisch 069 212 31076.

Nun viel Spaß beim Umsetzen, Gestalten und Bauen.  
**Euer DAM-Vermittlungsteam und TheJoCraft**

Mit freundlicher Unterstützung von:

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Großen Frankfurter Bogen Sommer 2022 umgesetzt. Folgende Kommunen nehmen daran teil: Frankfurt am Main, Steinbach, Zwingenberg, Kelsterbach, Rüsselsheim am Main, Kronberg, Oberursel und Hanau.



In Kooperation mit:



Das Projekt „WohnRegion“ wird im Rahmen von „dive in. Programm für digitale Interaktionen“ der Kulturstiftung des Bundes entwickelt und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Programm NEUSTART KULTUR gefördert. Mit freundlicher Unterstützung der Freunde des DAM e.V.

# INHALTS- VERZEICHNIS

**SUPER-REGELN — Gelten für alle**

**ZWINGENBERG — An den Gleisen**

**FRANKFURT — Arbeiten und Wohnen**

**HANAU — Neues im Alten**

**STEINBACH — Der Osten der Stadt**

**RÜSSELSHEIM — Vom Arbeitsort zum Wohnort**

**OBERURSEL — Platz gestalten**

**KELSTERBACH — Park gestalten**

**KRONBERG — Bezahlbarer Wohnraum**

## SUPER-REGELN:

Es gibt Dinge, die gelten für alle, die sogenannten Super-Regeln:

### 1. Grün und Grau

Wie kann man graue Gebäude mit grünen Pflanzen verbinden? Wäre es vielleicht doch besser, mehr Grün, zum Beispiel Parks oder Gärten, in der Stadt zu haben?

**Tipp:** Inspiration findet ihr zum Beispiel hier: [www.einfach-gruen.jetzt](http://www.einfach-gruen.jetzt)

### 2. Generationen Wohnen

In den Projekten, in denen es um Wohnen geht, sollen Familien, alte und junge Menschen zusammenleben. Alle haben unterschiedliche Bedürfnisse. Wie können Gebäude aussehen, in denen alle gerne leben?

**Bedenke:** Alte Menschen können nicht gut Treppen steigen, Kinder sollen spielen können. Je höher das Haus, desto länger die Wege.

### 3. Keep it real

Natürlich bist Du im Spiel und kannst machen, was Du willst. Die beschriebene Aufgabe ist aber echt. Überlege, welche Lösungen realistisch sind.

### 4. Think different

Kreativität bedeutet: Think different! Habe Mut, neue Ideen umzusetzen. Denkt voraus und überlegt, wie könnte die Zukunft aussehen? Es muss nicht alles so sein, wie wir es (bereits) kennen.



## ZWINGENBERG an den Gleisen

Zwingenberg (rund 7.000 Einwohner:innen) ist ein kleiner Ort südlich von Frankfurt. Es gibt einen alten Stadtkern und rundherum viele kleine und mittlere Wohnhäuser. Es liegt mitten in der Natur und ist vor allem bei Familien ein beliebter Wohnort. Trotzdem ist man schnell in den großen Städten, zum Beispiel Darmstadt oder Frankfurt. Weil viele Menschen hier wohnen wollen, gibt es wenige Wohnungen. Deshalb möchte Zwingenberg zusätzlichen Wohnraum schaffen. Das Problem ist, dass es nur mehr wenig freie Fläche gibt. Ein Ort, an dem man noch bauen könnte, ist die Fläche direkt an den Gleisen, entlang einer Lärmschutzwand. Derzeit wird sie nicht wirklich genutzt, weshalb man überlegt dort zu bauen. Aber die jungen Leute im Ort wünschen sich auch einen Platz für sich. Wie bekommt man beides unter?

### DIE MISSIONEN:

1. Viele wollen in einem eigenen Haus leben, aber das braucht sehr viel Platz und ist hier nicht möglich. Denkt euch Gebäude aus, in denen mehrere Personen und Familien zusammenleben. Kann man bestimmte Räume teilen?
2. Baut auf der Fläche nicht nur Wohnhäuser, sondern auch Treffpunkte für junge Leute. Wie könnte diese aussehen? Was könnte in dem ehemaligen Güterschuppen passieren?
3. Das Grundstück liegt neben den Gleisen. Züge machen Lärm. Wie schafft man es, dass der Lärm von den Gleisen, aber auch von dem Skateplatz, die Bewohnerinnen nicht stört?
4. Derzeit wachsen viele Pflanzen auf dem Grundstück. Welche Bäume und Sträucher sollen erhalten bleiben? Beachte die Super-Regeln.





## FRANKFURT Arbeiten und Wohnen

Frankfurt am Main (rund 800.000 Einwohner:innen) ist das Zentrum der Metropolregion Rhein-Main-Gebiet. Neben der bekannten Skyline verfügt Frankfurt über eine (neue) Altstadt und ist Sitz bedeutender Institutionen, wie der EZB. Zudem gibt es einen großen Flughafen. Viele Menschen arbeiten in Frankfurt und wohnen im Umland. Das liegt (auch) daran, dass die Mieten sehr hoch sind und es zu wenig Wohnraum gibt. Deshalb versucht Frankfurt neuen Wohnraum zu schaffen. Im Norden Frankfurts soll ein neuer Stadtteil entstehen. Dieser ist in verschiedene Quartiere, mit unterschiedlichen Themen, eingeteilt. Einer davon heißt „Produktives Praunheim“. Hier sollen Wohn- und Arbeitsräume, hauptsächlich für handwerkliche Betriebe, zusammen gedacht werden.

### DIE MISSIONEN:

1. Das Straßennetz für den Autoverkehr und die U-Bahn haben wir vorgegeben, aber mach dir Gedanken, wo zusätzliche Rad- und Fußwege durch die Blöcke führen sollen.  
**BEACHT:** Fußgänger:innen brauchen viele Wege, weil es wichtig ist, dass sie nicht so weite Strecken gehen müssen, wenn sie zum Beispiel ihre Einkäufe tragen.
2. Es soll gewohnt und gearbeitet werden. Produktionsstätten, wie z.B. Schreinerereien, verursachen oft Lärm, der sich nicht mit dem Wohnen verträgt. Denke darüber nach, welche Arbeit näher am Wohnen liegen könnte und wo es vielleicht gar nicht funktioniert. Wie kann man das verbinden, ohne sich zu stören?
3. Baublöcke mit reinen Büros oder Homeoffices sind verboten, stattdessen sollten vielfältige produktive Nutzungen (z.B. Handwerk) vorgesehen werden. Denkt auch an die Zukunft, vielleicht gibt es bald ganz andere Arbeitsfelder, als heute (Klimaschutz, Digitalisierung, Energieerzeugung).
4. Überlege, was ein lebendiges, zukunftsfähiges Stadtquartier außer Arbeiten und Wohnen noch braucht? Bedenke, was passt zu was (siehe Regel 2).
5. Die Höhe der Gebäude sollte maximal 25 Meter (18 Blöcke) betragen. Reine Produktionshallen sind aus technischen Gründen normalerweise maximal 10 Meter (8 Blöcke) hoch.



## HANAU Neues im Alten

Hanau (rund 99.000 Einwohner:innen) liegt östlich von Frankfurt und ist die sechstgrößte Stadt in Hessen. Während des Krieges wurde die Stadt stark beschädigt und ist in der Innenstadt von Neubau geprägt. Die Stadt hat große Wohnbauprojekte (zum Beispiel auf dem ehemaligen Stützpunkt der Army) durchgeführt. Nun soll wieder ein Gebiet neu gedacht werden. Zwischen dem Schlossgarten, einem Park, der Eugen-Kaiser-Straße und dem Fluss Kinzig liegt ein Gebiet, in dem sich noch viel entwickeln kann. Dort gibt es — ganz nahe an der dicht bebauten Innenstadt noch eine große unbebaute Fläche. Die Stadt will dort ein Wohngebiet entwickeln — aber wie soll es aussehen?

### DIE MISSIONEN:

1. An diesem Ort sollen Menschen wohnen. Beachtet die Super-Regeln.
2. In einer Stadt wohnt man nicht nur. Fallen euch andere Dinge ein, die man in einer Stadt zum Leben braucht? Baut mindestens drei ein.  
**Bedenke:** Überlegt euch Dinge, die umsetzbar sind.
3. Die Tankstelle und das Bürohaus werden nicht mehr zum Tanken oder Arbeiten gebraucht. Was könnte man noch damit machen? Für was könnte man sie nutzen? Kann man sie umbauen oder weiterbauen?
4. Wo sollen die Autos hin? Oder brauchen wir vielleicht gar keine Autos dort und alles wird zu Fuß und mit dem Fahrrad erledigt?  
**Bedenke:** jedes Fahrzeug braucht auch Platz — diesen kann man nicht anders nutzen.





## STEINBACH Der Osten der Stadt

Steinbach (rund 11.000 Einwohner:innen) liegt in Mitten der Rhein-Main-Region und grenzt im Norden unmittelbar an Frankfurt. Lange Zeit war Steinbach ein kleines Dorf. Nach dem 2. Weltkrieg wurde viel Wohnraum gebraucht und es wurden in Steinbach in 10 Jahren Wohnungen für mehrere tausend Menschen gebaut. Trotz der Nähe zu Frankfurt hat sich Steinbach seinen ländlichen Charakter bewahrt und liegt mitten im Grünen. Seit einigen Jahren herrscht in der Rhein-Main-Region Wohnungsnot. Frankfurt hat daher die Idee einen neuen Stadtteil zu entwickeln. Ein Teil (Wohngebiet) grenzt direkt an Steinbach an. In Steinbach regt sich Widerstand, unter anderem weil man selbstständig (für sich stehend) bleiben möchte. Wie seht ihr das? Sollen die Städte zusammenwachsen? Gibt es da Probleme, oder sogar Vorteile für alle?

### DIE MISSIONEN:

1. In der Rhein-Main-Region werden Wohnungen benötigt. Die Stadt Frankfurt plant daher direkt angrenzend an Steinbach einen neuen Stadtteil. Steinbach möchte an Lebensqualität (Grüngürtel) nicht einbüßen. Wie kann der Zwischenraum zwischen den Gemeinden gestaltet werden?
2. Können/ Sollen die Kommunen verbunden werden? Wenn ja, wie?
3. Für viele Steinbacher:innen ist das Grün um die Stadt Lebensqualität. Was bedeutet Lebensqualität für euch?
4. Bislang sind die Flächen von Landwirten bewirtschaftet. Das fällt weg — gibt es eine Lösung, die eine Doppelnutzung möglich macht?
5. Durch Neubau fallen Grünflächen weg. Diese sind auch der Lebensraum für Tiere. Gibt es Möglichkeiten für manche Tierflächen (Vögel, Insekten, etc.) eine „neue Heimat“ zu finden?





## RÜSSELSHEIM Vom Arbeitsort zum Wohnort

Rüsselsheim am Main (rund 66.000 Einwohner:innen) liegt westlich von Frankfurt. Die Bevölkerung der Stadt ist vergleichsweise jung. Viele Menschen wollen in Rüsselsheim wohnen, auch weil die Stadt eine gute Lage hat. Das führt aber dazu, dass der Druck auf den Wohnungsmarkt relativ hoch ist. Rüsselsheim ist immer noch eine autofreundliche Stadt. Es gibt breite Straßen und viele Parkplätze. Das führt auch zu viele Verkehr. Die Stadt ist von dem ansässigen Automobilhersteller Opel stark geprägt. Dieser hat seine Produktionsstätten immer wieder verändert und auch erweitert. Heute ist die Fläche von Opel so groß wie die des Königreichs Monaco. Seit einigen Jahren braucht Opel diese Fläche in Rüsselsheim nicht mehr und hat sie verkauft. Auf diesen Flächen möchte die Stadt neuen Wohnraum bauen.

### DIE MISSIONEN:

1. Es sollen rund 1.000 Wohnungen entstehen. Wie sollen die Häuser aussehen? Klein und viele, oder wenige und dafür hoch?  
**Beachte:** Niedrige Gebäude verbrauchen sehr viel Fläche. Diese kann man dann nicht mehr gemeinsam nutzen.
2. Damit das Auto weniger wichtig wird, ist es entscheidend, dass man im Alltag alles Notwendige zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Überlege Dir, was Du in Deinem Leben regelmäßig brauchst und wie man das in einem neuen Viertel mitdenken kann. Denke auch an andere Altersgruppen. Was brauchen sie, wie mobil sind sie?
3. Das Gelände soll Wohnraum ganz verschiedene Menschen bieten.  
Beachte die Super-Regeln.
4. Die Bürogebäude wurden gebaut, damit man darin arbeitet, aber dafür werden sie nicht mehr gebraucht. Für was könnte man sie in Zukunft nutzen?

---

---

---

---

---

---

---

---



## OBERURSEL Platz gestalten

Oberursel (rund 47.000 Einwohner:innen) liegt neben Steinbach und grenzt unmittelbar an die Stadt Frankfurt am Main. Oberursel hat eine historische Altstadt und ist ein beliebter Wohnort. Die Stadt ist von viel Grün umgeben und verkehrlich sehr gut angebunden. Die Innenstadt ist belebt und hat viele öffentliche Plätze. Das ist wichtig für die Aufenthaltsqualität und somit für das Leben in einer Stadt. Manche werden viel genutzt, andere aber ganz wenig. Die Stadt möchte einige dieser Plätze neugestalten, um sie für ihre Bewohner:innen attraktiver zu machen. Einer davon ist die „Bleiche“ — aktuell ein öffentlicher Parkplatz, der für wichtige Feste genutzt wird. Hier soll mehr Platz für Kinder und Jugendliche entstehen.

### DIE MISSIONEN:

1. Der Platz soll auch in Zukunft für Feste genutzt, aber trotzdem für Kinder und Jugendliche schöner werden. Wie kann man das verbinden?
2. Das Klima ändert sich, die Sommer werden heißer und es regnet öfters sehr stark. Wie kann man darauf reagieren?
3. Kinder und Jugendliche brauchen unterschiedliche Dinge, um sich wohlzufühlen. Kann man das verbinden?
4. In den Nachbarhäusern leben Menschen. Die brauchen manchmal Ruhe. Kinder sollen auf dem Platz aber toben können — wie kann man das verbinden?





## KELSTERBACH Park gestalten

Kelsterbach (rund 17.000 Einwohner:innen) ist eine kleinere Stadt am Main, die südwestlich von Frankfurt am Main liegt. Es ist eine sehr junge Stadt, in der viele Familien leben. Lange Zeit war es ein Dorf. Vor rund 200 Jahren hat sich das durch den Zuzug von Unternehmen und Arbeiter:innen geändert. Das Dorf wurde zur Stadt. Heutzutage zeichnet sich die Stadt durch die kurzen Wege in die nahegelegene Natur aus. Aber sie ist dicht bebaut und von starkem innerstädtischen Verkehr geprägt. In der Innenstadt gibt es wenige Grünflächen, weshalb der Südpark — aktuell eine Brache — zu einem Aufenthaltsort für Jung und Alt werden soll. Es gab eine Befragung dazu und im Herbst beginnt ein Beteiligungsverfahren, welche Vorstellungen es für den zukünftigen Park gibt.

### DIE MISSIONEN:

1. Der Südpark ist ein Ort für Kinder, Jugendliche, Familien und für ältere Menschen. Kinder spielen gerne, andere chillen gerne, ältere Menschen brauchen oft Ruhe — wie können wir das miteinander verbinden?  
**Beachte:** Kinder und Jugendliche haben andere Bedürfnisse und spielen anders. Was brauchen sie jeweils und wie kann man beides umsetzen?
2. Oft sind Spielplätze voller Müll — was kann man tun, damit das nicht passiert?  
**Beachte:** Mülleimer reichen nicht aus. Die gibt es schon. Trotzdem liegt viel Müll herum.
3. Im Sommer ist es heiß und die Sonne scheint stark. Was kann man tun um im Sommer auch Schatten zu haben?  
**Beachte:** Was passiert im Winter und bei Regen? Die Ideen sollten „wetterfest“ sein.
4. Wie kommt man zu dem Südpark? Braucht es Parkplätze — nicht nur für Autos? Wie kann man diese bauen, ohne Platz für den Park zu verlieren?

---

---

---

---

---

---

---

---



## KRONBERG Bezahlbarer Wohnraum

Kronberg im Taunus (rund 20.000 Einwohner:innen) liegt nordwestlich von Frankfurt. Mittelpunkt ist die historische Altstadt, mit alten Fachwerkhäusern und einer Burg. Zudem zeichnet sich Kronberg durch seine Lage im Grünen aus. Kronberg ist ein sehr beliebter, aber auch sehr teurer Wohnort. Deshalb gibt es in Kronberg Pläne, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, um es auch Menschen mit weniger Geld zu ermöglichen in Kronberg zu wohnen. Ein Ort um günstigeren Wohnraum zu bauen ist das Quartier am Bahnhof in Kronberg. Dieser wird momentan als Parkplatz genutzt. Man kann jedoch nicht einfach bauen, denn es gibt einiges zu beachten, wie euch die Missionen ver-raten. Wie würdet ihr bauen um möglichst alle Missionen zu berücksichtigen?

### DIE MISSIONEN:

1. Es sollen Mehrfamilienhäusern (60 Wohnungen) gebaut werden, aber man darf nur die Hälfte des Platzes bebauen. Der Rest soll Freifläche bleiben.
2. Bezahlbaren Wohnraum zu bauen ist nur möglich, wenn die Baukosten nicht zu hoch sind. Es soll gut und nicht langweilig gebaut werden, aber ohne viel „special effects“ (kein Pool auf dem Dach).
3. Auf dem Gelände fließt ein Fluss, der Winkelbach. Derzeit fließt er unter der Erde — er soll sichtbar werden. Er braucht Platz, kann er aber vielleicht auch einen Mehrwert für die Bewohner:innen bringen? Beachte, dass der bestehende Bach und der Winkelbach sich treffen müssen.
4. Geplant ist es, dass die Gebäude höchstens drei Stockwerke und ein Dachgeschoss haben dürfen. Sind die Häuser zu hoch, könnten sie die Nachbar:innen stören (z.B. wegen dem Schatten). Wie soll gebaut werden? Sollen alle Gebäude gleichhoch sein, oder nicht?
5. Es müssen insgesamt 100 Parkplätze geschaffen werden. 40 davon sind öffentlich. Zusätzlich ist ein Parkplatz pro Wohnung vorgesehen. Wie schafft man Platz für die Autos, ohne ihn den Bewohner:innen wegzunehmen? Oder habt ihr vielleicht auch ganz andere Ideen auf Parkplätze zu verzichten, z.B. mehr Möglichkeiten für Fahrräder zu schaffen?